№ 189. Sonntag, den 13. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende **Nummer bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Für die Unruhen in der steiermärkischen Stadt Cilli, die zu drei Vierteln von Deutschen bewohnt wird, bildete der indirekte Anlaß die Enthüllung eines Grabdenkmals für den slawischen Sprachforscher Oblak. In Oblak erblickten die Slawen einen Hauptförderer ihrer Sprache. Ueber den blutigen Zusammenstoß in der Nacht zum Donnerstag berichtet die „Köln. Ztg.": In der Laibachstraße kam es um 1 Uhr Nachts zu einem blutigen Zusammenstoße. An einer Mauer in der Nähe des Mauthgebäudes standen der Slowene Recha und der Sekretär der slowenischen Sparkasse, Lach, im Hinterhalte. Als ein Trupp von etwa acht Deutschen vorüberzog, fiel ein Schuß. Die Deutschen stürzten sich auf Recha und seinen Genossen und riefen ihnen zu: Die Waffe weg! Da krachte der Revolver Rechas zum zweiten Male und der Deutsche Pollanetz, Geschäftsleiter der Spezereihandlung Wogg, stürzte blutüberströmt zusammen. Die Deutschen schrien: Mörder! Erschlagt den Hund! Nieder mit der Kanaille! Und während sich mehrere des Verwundeten annahmen und ihn vom Boden aus der Blutlache hoben, ließen andere ihre Stöcke auf Recha niedersausen. Man suchte dem Slowenen den Revolver zu entreißen. Abermals krachte ein Schuß. Endlich erschien Polizei und machte von der blanken Waffe Gebrauch. Die Deutschen hieben so lange auf Recha los, bis er in der Rathausgasse blutüberströmt zusammenstürzte. Die Wache führte dann die beiden Slowenen in das Gemeinde-Arrestlokal. Pollanetz erhielt schwere Verwundungen an der Nase, an den Augen und an der Brust; er wurde ins Spital gebracht. Pollanetz ist Familienvater, er war auf dem Heimwege vom Gasthause Engel, als ihn die Kugel aus dem Hinterhalte traf. In der Herrengasse wurde der Deutsche Julius Grabner von dem Slovenen Wocha, Schreiber bei dem Landesausschußmitgliede Decko, aus einem Revolver angeschossen und an Brust und Kinn nicht unbedenklich verwundet. Grauenhafte Rufe durchschwirrten die Straße, man schrie: Mord, Mord! Das Blut fordert Rache. Nieder mit euch! Die Lage wurde immer bedenklicher. Bürgermeister Stieger, Statthaltereirath Graf Attems und Wachkommandant Fürstbauer begaben sich zum Narodni-Dum. Sie richteten an den Führer der Slovenen, Landeshauptmann-Stellvertreter Sernetsch, das Ersuchen, die Tschechen zu veranlassen, mit dem ersten Frühzuge, einem Eilzuge, Cilli zu verlassen. Falls sie sich weigern sollten, wäre man nicht im Stande, für ihre Sicherheit zu bürgen, denn die Deutschen von Cilli befänden sich in der höchsten Aufregung. Dr. Sernetsch verhielt sich anfangs ablehnend, willigte aber endlich ein. Um 1/4 5 Uhr Morgens verließen 30 Slovenen das slavische Vereinshaus, theils durch die Herrengasse, theils durch die Theatergasse. Auch einige slovenische Frauen in Festkleidung verließen die Gebäude. Die tschechischen Studenten blieben trotz der Zusage noch immer in Narodni-Dum. Auf energisches Einschreiten der Behörden mußten sie sich schließlich dazu bequemen, mit dem nächsten Eisenbahnzuge die Stadt zu verlassen. Um 1/2 10 Uhr Vormittags marschirten sie zum Bahnhof, um die Rückfahrt nach Laibach anzutreten, da sie nicht wagten, durch Steiermark in ihre Heimath zurückzukehren.

Belgien.

Das neue Wahlgesetz, welches das proportionelle Wahlsystem einführen soll, ist nun der Repräsentantenkammer zugegangen.

Spanien.

Das amtliche Blatt veröffentlicht das Urtheil des Obersten Kriegsgerichtshofes betreffend die Uebergabe von Santiago auf Kuba. Darin werden sämmtliche betheiligten Generale und Offiziere freigesprochen; dagegen wird die Eröffnung einer Untersuchung angeordnet, um zu finden, wen die Verantwortung dafür trifft, daß in Santiago die Mittel zum Kampfe fehlten, wodurch die Kapitulation erforderlich wurde.

Serbien.

Infolge des Rücktritts der Minister Andonovic und Lozanic, sowie wegen des Entschlusses der liberalen Abgeordneten, der Regierung und der Skuptschina wegen deren Haltung bei der Attentatsaffaire das Absolutorium zu verweigern, ist die Situation eine sehr ernste geworden, und der Rücktritt des gesammten Ministeriums gilt als wahrscheinlich. Einstweilen übernahm der Finanzminister das Portefeuille des Ackerbaues und der Regierungskommissar bei der Nationalbank Gentschic das Portefeuille des Innern.

Südafrika.

Einer Mittheilung des „Reuterschen Bureaus" aus Kapstadt zufolge wird es in Burenkreisen als wahrscheinlich angenommen, daß der Ausführende Rath sich anheischig mache, jede Information und jede Anregung von der englischen Regierung entgegenzunehmen, dagegen einer formellen Untersuchungskommission nicht zustimmen und darauf bestehen werde, daß die Freiheit eigener Gesetzgebung gewahrt bleibe. — Am Sonntag den 20. August findet in den holländischen Kirchen ein besonderer Bittgottesdienst für Erhaltung des Friedens statt.

Die „St. James Gazette" ist in der Lage zu melden, daß alle Schifffahrtsgesellschaften, welche mit der Admiralität im Charterverhältnisse stehen, gestern Nachmittag den Befehl erhalten haben, alle Transportschiffe für eine plötzliche Weisung in Bereitschaft zu halten. Die Meldung wird von keiner offiziellen Stelle bestätigt.

Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten wird durch eine von den gesetzgebenden Körperschaften angenommene Heeresvorlage der Stand der Infanterie um 4 Kompagnien pro Regiment, jener der Artillerie um 14 Batterien erhöht, die Kavallerie bleibt unverändert. Die reguläre Armee wird demnach aus 25 Infanterie-, 10 Kavallerie- und 7 Artillerieregimentern, dem Genie-, dem technischen Artillerie-, dem Signal- und dem Kadetten-Korps bestehen. Die bisher in zwei Bataillone gegliederten Infanterie-Regimenter zählen nunmehr je 3 Bataillone zu je 4 Kompagnien. Jedes der Kavallerie-Regimenter formirt 3 Eskadrons zu je 4 Zügen. Die Artillerie wird zu 7 Regimentern zu je 4 Batterien mit je 6 Geschützen gebildet werden. Der Stand der Batterien ist verschieden, je nachdem sie zur Feld- oder Festungsartillerie gehören. Die Bill sieht der Anstellung von 3 Generalmajoren und 6 Brigadegeneralen vor. Als Kriegsminister fungirt der jeweilige Staatssekretär den Krieges. Der Präsident wird durch die Bill ermächtigt, während der Feindseligkeiten die reguläre Armee auf 65 000 Mann als Höchstbestand zu bringen und zur Aushilfe noch 35 000 Freiwillige einzuberufen, welche in 27 Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter zu organisiren sind. Der durch die Bill angeordnete höhere Stand darf nur bis 1. Juli 1901 eingehalten werden, worauf die reguläre Armee auf 38 000 Mann verringert werden muß, so daß die Gesammt-Landstreitmacht der Vereinigten Staaten dann nur etwa 10 000 Mann stärker sein wird, als vor Ausbruch des Krieges mit Spanien.

Aus Monte Carlo.

Ueber Monaco, seine Spielhölle und die demoralisirenden Wirkungen des Glücksspieles ist schon vielfach geschrieben worden. Im Besonderen werden die fabelhaften Einnahmen der Spielbank oft genug beleuchtet, die trotz aller feinsinnigen „Systeme", welche sich dieser oder jener Spieler ausersonnen hat, um die Bank zu sprengen, von Jahr zu Jahr im Wachsen sind. Man hatte bisher die großen Gewinne der Bank als etwas gewissermaßen Selbstverständliches hingenommen, ohne auf den Gedanken zu gerathen, daß von Seiten der Croupiers oder anderer Beamten ein „Corriger la fortune" stattfinden könnte. Da ist nun neulich eine trotz ihres schlechten Deutsch lesenswerthe Broschüre im Verlage von K. Haushalter in München erschienen: „Monte Carlo, Roulette und Trente et Quarante" von W. H. A., die sich eingehend mit den Vorgängen an den Spieltischen selbst, sowie mit dem ganzen Agentenwesen der Bankgesellschaft eingehend beschäftigt. Die Verfasserin ist eine Dame, die sich anscheinend genau in Monte Carlo umgesehen hat, und wenn sich das, was sie schreibt, bestätigen sollte, dann würde es allerdings nicht Wunder nehmen, daß es so selten einem Spieler gelingt, das Land des Fürsten Albert reicher zu verlassen, als er es betreten hat.

Ueber die Roulette schreibt die Verfasserin u. a.: Eine verheirathete italienische Dame, die in Monte Carlo geboren war, hat mich stets versichert, daß jeder Croupier genau zum voraus die Nummer weiß, welche herauskommen wird und daß er herausbringen kann, was er will. Ich glaubte am Anfange, die Dame sei verrückt. Sie hätte einen Haß gegen Monte Carlo, und

---

Feuilleton.

Gesühnte Schuld.

Roman von **Alexander Römer.**

1.) (Fortsetzung.)

Wenn Rüdiger und Wurmb wieder ein jeu entriren wollten, heute blieb er aber fest. Das verdammte Makao, und diese beiden Fremden, welche der alte Sünder, der Herr von Kolb, da eingeführt hatte, der Industrielle und der Bankier, sie gefielen ihm gar nicht. Die gleißnerischen Kerle gewannen immer. Er hatte gestern mit Rüdiger darüber geredet, denn sein Verlust, sechstausend Mark, drückte ihn schwer, und wie er den Alten auf Trautdorf zu der Bezahlung dieser Schuld heranziehen sollte, war ihm noch ganz unklar. Rüdiger hatte die Achseln gezuckt und gemeint, sie müßten beim nächsten Spiel einmal scharf aufpassen, aber besser war es, er ließ sie laufen und spielte überhaupt nicht wieder. Heute ging er nun ins Konzert, das paßte, da kam er auf unverfängliche Weise los — gut, daß Mathilde es nicht gemerkt hatte — ihm war es ganz aus dem Sinn gekommen, daß sie heute öffentlich spielte, er wäre ohne ihre Erinnerung daran nicht hingegangen, denn Musik interessirte ihn gar nicht.

Auf der dunklen Treppe zum zweiten Stock hinauf in der Osterstraße, wo ihre Eltern wohnten, stand Mathilde ein paar Sekunden still, um Athem zu schöpfen und sich zu sammeln. Ihr Herz schlug so wild, und sie hatte heute Abend viel Ruhe und Besonnenheit nöthig. Der Vater hatte Mühe gehabt, es durchzusetzen, daß sie in dem Konzert der Musik-Akademie spielen durfte, sie mußte früh ihre Scheu überwinden lernen und durfte sich nicht blamiren.

Als sie dann oben die Thür zu der Wohnung aufschloß, strömte ihr ein scharfer Dunst von heißen Bügeleisen und nasser Wäsche entgegen. Eine schwache, angegriffen klingende Stimme rief aus dem Hintergrunde:

„Bist Du es, Tilde? Vater hat schon dreimal nach Dir gefragt."

Sie antwortete in niedergeschlagenem, verdrießlichem Ton: „Ja, Mutter," klopfte den Schnee von Kleid und Jacke und hing die letztere nebst dem Hut an den Garderobenhalter auf dem Flur. Hier war kaum Raum dafür, verschiedene Knabenröcke, Mäntel und Hüte hingen da bereits, und mit ungeduldiger Bewegung warf sie diese durch und über einander auf einen darunter stehenden Stuhl und machte für ihre Sachen einen der Haken frei.

Sie trocknete sorgfältig das Pelzwerk der Jacke mit einem Tuch und breitete sie auseinander, damit sie nicht kraus werde.

„Das alte Ding ist scheußlich genug, aber ich werde damit auskommen müssen diesen Winter," murmelte sie für sich.

Dann trat sie ein paar Schritte weiter in eine ziemlich geräumige Hinterstube, in der die Mutter bügelte und drei Knaben und zwei Mädchen zwischen acht und vierzehn Jahren über ihren Schularbeiten saßen. Zwei kleinere Geschöpfe kugelten sich auf der Erde, spielten mit Kegeln und kreischten dabei von Zeit zu Zeit laut auf, bald im Freuden-, bald im Zorneseifer. Zwei Lampen, eine am Bügeltisch der Mutter und eine auf dem Arbeitstisch der Geschwister, erhellten den Raum genügend.

Ein schwüler, schwerer Dunst, eine heiße Luft, welche den Athem benahm, erfüllte das Gemach. Mathilde war ohnehin sehr warm geworden vom raschen Gehen und der inneren Erregung.

„Mutter, wie könnt ihr es in dieser Temperatur aushalten?" rief sie. „Emma, so mache doch ein Fenster auf, ihr erstickt ja sämmtlich hier."

„Dann müßte aber die Thür geschlossen werden, weil es sonst Zug giebt, und da ich wegen der Bolzen häufig aus und ein gehe, kann das nicht geschehen," sagte die Mutter.

Sie war eine große, hagere Frau mit abgezehrten Zügen und einem gehetzten Ausdruck in dem blassen, mageren Gesicht. „Die Küche ist ja so klein, daß ich da nicht bügeln kann," setzte sie hinzu, „ich habe daher hier gar nicht geheizt."

„Wenn Du nicht krank wirst bei dieser Wirthschaft, so ist das ein Wunder," bemerkte Mathilde mürrisch.

„Wenn Emma ein Jahr weiter ist, kann sie schon helfen," sagte die Mutter leise.

Emma war ein vierzehnjähriges, stämmiges Mädchen mit rothen Backen und gutmüthigen Augen, aber gar nicht hübsch. Man wäre nicht auf den Gedanken verfallen, daß sie und Mathilde Schwestern seien. Sie hatte ihre Schularbeiten beendet, wie sie eben berichtete, und schickte sich an, Wäsche zu sortiren und in die Schubfächer zu legen. Sie benahm sich sehr anstellig und geschickt dabei.

„Kannst Du nicht Roberts Aufgabe noch durchsehen, Mathilde?" fragte die Mutter. „Er klagt, daß er sie nicht bewältigen kann und hat mich schon seit einer Stunde damit gequält."

Robert, der elfjährige, meldete sich stürmisch. Tilde müsse ihm helfen, Emma habe es schon versucht, sei aber noch dümmer als er selber. Heinz habe keine Zeit für ihn, und er müsse sonst morgen brummen, er bringe es nicht heraus.

Heinz, ein hochaufgeschossener Bursche, der aus seinen Beinkleidern und seiner Jacke gründlich herausgewachsen war, und dessen lange Glieder sich überall hervorreckten, blickte auf. „Hilf Dir nur selber, Junge, Du bist faul," sagte er und machte dabei seiner schönen Schwester heimliche Zeichen, welche Mathilde mit Stirnrunzeln erwiderte.

Sie verwahrte sich ebenfalls gegen die Zumuthung, hier noch helfen zu sollen, sie habe keine Sekunde Zeit mehr übrig. „Hört ihr es nicht, wie der Vater ruft," sagte sie. Und in der That, eine fette, herrische Stimme rief mehrmals ihren Namen.

Heinz war aufgestanden und trat an ihre Seite, als sie über den Flur schritt. „Nun, war er da?" raunte er, „ich habe es richtig bestellt und mußte lachen, als Mutter so jammerte über Dein spätes Kommen."

„Toller Junge! Wirst Du den Mund halten!" stieß Mathilde hervor.

Heinz, der fünfzehnjährige, war postillon d'amour, von Albert zuerst dazu gedungen, der dem aufgeweckten, aber geriebenen Jungen allerlei Näschereien, auch schon Cigarren zusteckte. Mathilde waren diese Dinge lange gründlich unangenehm, ihr Gewissen plagte sie. Heinz wurde durch die Heimlichkeit verdorben und nahm sich auch viel kecke Freiheiten gegen sie heraus, sie schwebte in einer beständigen Todesangst. Sie wollte ihm nichts weiter bekennen und faßte hastig den Griff der gegenüberliegenden Thür, aus der Klavierspiel ertönte.

Sie trat in die andere, sogenannte Wohnstube, die aber eigentlich nur Putzstube war. Hier stand der wirklich kostbare Flügel, der vor ein paar Jahren angeschafft worden, aber erst zur Hälfte bezahlt war. Die andere Hälfte war vom Onkel, dem Bruder der Mutter, erbettelt worden, wie Mathilde es nannte. Sie haßte im Herzen

ich wollte ihr in Folge dessen nicht glauben. „Sehen Sie nicht," sagte ich oft, „auf welche gleichgiltige Weise er die Kugel hinwirft; er sieht nicht einmal nach dem Spiel!" Nichtsdestoweniger wollten mir die Warnungen der Dame nicht aus dem Kopfe; spätere Wahrnehmungen haben mir die Richtigkeit ihrer Behauptungen bestätigt.

Einen Chef de Partie (so nennt man den Oberaufseher, von denen je zwei an einem Spieltisch auf erhöhten Plätzen sitzen, um von dort aus den ganzen Tisch zu kontrolliren) sah ich für eine Dame ein Geldstück auf „Zero" setzen, indem er zum Croupier, der drehte, sagte: „Lassen Sie sie gewinnen." Dieser willigt ein und „Zero" kommt heraus. Noch ein Chef de Partie setzt Geldstücke für einen Neuangekommenen; er macht dem Croupier Zeichen, Nummer „huit" oder „Zero" herauskommen zu lassen. „Huit" kam heraus. Sie geben immer nur Zeichen mit den Lippen oder sprechen sehr behutsam, daher haben sie auch immer zusammen zu flüstern. Doch muß ich sagen, daß sie sehr kühn sind, dieses so öffentlich zu treiben und darauf zu rechnen, daß ein Jeder nur auf sein eigenes Spiel Acht giebt.

Wohl kaum kann es die Art und Weise sein, wie der Croupier die Kugel wirft, was das Spiel macht, das war meine Ueberzeugung gleich von Anfang an. Dazu wirft er die Kugel zu gleichgiltig. In Spa habe ich einmal die Roulette selbst gedreht und herausgefunden, daß die Kugel, welche am Ende des „Pivots" ist, sich loslöst, wenn man sie anrührt. Weshalb? — Sollte das ganze Ding hohl sein? —

Es ist übrigens der Croupier, der die Roulette dreht, nicht immer auch der, welcher das Spiel dirigirt. Manchmal giebt jener gar nicht Acht auf dasselbe. Dann sind es die anderen Croupiers oder der Chef de Partie, welche ihm die erforderlichen Zeichen machen. Deshalb haben sie ja auch immer unter sich zu flüstern. Diejenigen, welche viel verloren haben und dadurch anfangen, mißtrauisch zu werden, lassen sie ein wenig gewinnen. Dadurch suchen sie ihr Vertrauen wieder zu erhalten. Oft lassen sie sie auch einfach gewinnen, damit sie als Beispiel dienen für jemanden neben ihnen, der das Vertrauen in die Ehrlichkeit des Spiels verloren hat. So dienen Unschuldige, ohne es zu wissen, als Lockvogel.

Auf die naheliegende Frage, warum die Croupiers nicht für sich spielen lassen, antwortet die Dame, daß sie es auch thun. Nur ist dies nicht so leicht, wie man vielleicht glaubt. Erstens giebt der Chef de Partie darauf Acht. Wenn z. B. ein ihm unbekannter Neuangekommener zu viel gewinnt, neigt er sich sogleich gegen den Croupier hin und bedeutet ihm, darauf Acht zu haben. Zweitens giebt es ja auch noch die „Aufseher", welche um den Tisch herumspazieren und Acht geben auf Spieler, Chefs de Partie und Croupiers. Und wenn diese alle unter einander einig wären, dann sind doch noch „Detektives" und eine Menge anderer Personen da, welche es verathen könnten. Daher kommt es, daß die Croupiers nicht alle gleich Millionäre werden. Sie sind dagegen sehr gut bezahlt und würden ihre Stellung verlieren, wenn man entdeckte, daß sie selbst spielen.

Manchmal geschieht dies aber dennoch. Gerade im vorigen Jahre hat man einen Croupier aus Spa, welcher während des Winters in Monte Carlo arbeitete, fortgeschickt, weil er einem Spieler Geld geliehen hatte. (So nennen sie es, wenn der Croupier für sich spielen läßt.) Ich sah einmal eine junge, hübsch und hell gekleidete Dame, die jedoch die Bürgerliche verrieth, spielen mit großen Summen in Gold und in Papier. Sie gewann viel. Ich sah aber auch, wie sie selbst und die Croupiers Angst hatten, der Chef de Partie möchte es bemerken. Zwei Tage später war sie wieder dort in einem ganz anderen Kostüm, schwarz und den Hut tief in die Augen gedrückt. Aber schon gaben die Aufseher Acht auf sie. Im Vestibule sah ich sie einem Herrn die Hände drücken; diesen hatte ich auf ähnliche Weise gewinnen sehen. Die Beiden gehörten offenbar zusammen, und wenn die Croupiers die Eine nicht mehr gewinnen machen konnten, so ließen sie den Andern gewinnen.

Vom Trente et Quarante erzählt die Verfasserin, dieselbe Dame, die sie über die Manipulationen der Roulette-Croupiers aufklärte, habe ihr gesagt, beim Kartenspiel legten die Croupiers die Karten doppelt auf den Tisch. Die Autorin fährt dann fort: Daß sie die Karten auswendig kennen müssen, hatte ich schon immer gedacht; doch wenn jedermann sie auswendig kennte, das würde allein bei diesem Spiel nichts ausmachen. — Die Karten lagen einmal gerade alle auf dem Tisch; sie erstaunt betrachtend, wollte ich eine davon in die Hand nehmen. Sofort aber hinderte man mich daran; es wahr als ob sich des Croupiers eine Angst, ein Schrecken bemächtigte. Ich selbst hatte die Empfindung, als ob ich da etwas ganz Außerordentliches verbrochen hätte. Man hätte mir doch auch einfach sagen können, daß das nicht gestattet sei. Als ich darüber nachdachte, fand ich es doch höchst seltsam.

Im Trente et Quarante legt der Croupier zwei Reihen Karten und zählt den Werth derselben vor. Die erste Reihe ist für „noir" und die zweite für „rouge". Er zählt, bis er die 30 überzählt hat. Die Reihe, welche 31 zählt oder dieser Zahl am nächsten kommt, gewinnt. Wenn die beiden Reihen jede 31 haben, gewinnt die Bank die Hälfte von allen Sätzen. Man nennt das dann „un après". Es giebt noch zwei andere Arten, zu setzen, nämlich „à l'inverse" und „la couleur". Hier entscheidet die erste Karte, die der Croupier auf den Tisch legt, das Spiel. Wenn diese Karte die Farbe hat, welche gewinnt, so sagt man „couleur" gewinnt, und „l'inverse", wenn das Gegentheil der Fall ist

Eines Abends stand ich hinter dem Croupier, welcher die Karten legte, und ich hörte ihn zu einer Dame neben sich sagen: „Setzen Sie jetzt auf schwarz." Schwarz gewann. Man sagt, daß die Croupiers, welche schon lange da sind, fünfmal von sechs erraten (!), was herauskommen wird. (Zu erraten ist dies aber unmöglich.) An jenem Abende hörte ich einen Croupier zu einer anderen Dame, welche gewonnen hatte, sagen: „Entfernen Sie sich jetzt, sonst werde ich Sie Alles, was Sie gewonnen haben, wieder verlieren lassen." Dies empörte jene, sie setzte sich in den Kopf, zu bleiben, und trotz ihres ruhigen Spiels hat sie Alles wieder verloren. Ich war Zeuge davon bis zuletzt und war ganz ärgerlich, nichts davon profitirt und mein Geld auf die andere Seite gesetzt zu haben; aber wie kann man so etwas glauben, bevor man vor der fertigen Thatsache steht. Einmal kam etwas ganz Komisches vor, indem der Croupier „trois après" ankündigte, noch bevor alle zu dem Spiel nötigen Karten auf den Tisch gelegt worden waren. Es fehlten sogar noch drei, dann aber war es wirklich „trois après". Der Chef de Partie war natürlich sehr ungehalten, und der Croupier . . . nun ja, was konnte er nachher noch thun, es war eben geschehen.

Bald fing man an, auf mich Acht zu geben; ich hatte kein Vertrauen zum Spiel, und das wird bald bemerkt; wenn man das Spiel beobachtet, wird man ebenfalls beobachtet. Ich war noch gar nicht lange beim Spiel gestanden, als ein Chef de Partie vom Trente et Quarante mich schon fragte, ob er mich nicht im Garten sprechen könne, er wollte mir das „Spiel erklären". Dort angekommen, fragte er mich, ob wir nicht zusammen ein Zimmer in einem Hotel nehmen sollten. Ich weigerte mich dessen selbstverständlich ganz entschieden; darnach aber konnte ich kein Stück Geld mehr auf Trente et Quarante spielen, das nicht verloren war. Ich hatte den Chef de Partie mit den Croupiers flüstern sehen und gab wohl Acht . . .

Eines Tages seh' ich, daß ein Croupier eine Karte mit der Kante auf den Tisch fallen läßt; diese Karte kam mir erstaunlich schwer vor, es war, als ob wohl fünf zusammen wären, und dennoch sind sie sehr dünn. Dann habe ich von dem ganzen Spiel die Karten gezählt, einige Male hinter einander. Beim Vergleichen waren einmal drei Karten weniger als die anderen Male. Hätte ich nur alle Karten genau notiren können! Das kann man aber allein nicht machen, und vertraute Personen kann man da nicht finden. Neun von zehn sind Detektivs oder werden es.

Sie werden mich vielleicht fragen, warum ich die Leute, die ich spielen sah, nicht gewarnt habe. Ich sage Ihnen: „Weil das unmöglich ist." Den großen Spielern kann man sich überhaupt nicht nähern, weil sie sogleich umringt werden, und selbst wenn Sie Gelegenheit dazu fänden, würde auch die Bank davon benachrichtigt sein; dieser Herr würde dann auf seine Weise seine Freunde warnen, und unter denen befinden sich ja beinahe auch immer Detektivs. Am folgenden Tage läßt man ihn dann gewinnen, gerade eben auf die Weise, vor der Sie ihn gewarnt haben. Und gerade den Besten macht man auf diese Weise von Ihnen abwendig. Einmal warnte ich eine junge russische Dame, die ich schon ziemlich gut kannte. Ich habe sie vor einem ihrer eigenen Landsleute, die um sie herum waren, warnen müssen. Am folgenden Tage sehe ich, daß dieser nämliche Herr sie in ihrer Landessprache anredet. Sie sprachen über mich; ich merke, wie die Dame mich ganz erstaunt ansieht, und begreife sogleich, daß er sie vor mir warnt. — Auf diese Weise kann man also nichts ausrichten. Und ich habe schon so viele Personen sich ruinieren sehen, die ich doch am liebsten gerettet hätte. Zitternd und völlig verwirrt sieht man sie weggehen.

Soweit W. H. A. in ihrer Broschüre. Wir sind nicht „harmlos" genug, um beurtheilen zu können, ob überhaupt möglich ist, daß in Monte Carlo von Seiten der Bank falsch gespielt wird. Es wäre daher erwünscht, wenn auch andere Unbefangene die Gepflogenheiten der dortigen Croupiers genau studieren wollten. Sollten die Behauptungen der ungenannten Verfasserin dadurch bestätigt werden, so würde es in der That unabweisbare Pflicht der großen „christlichen" Staaten Europas, die saubere Spielhölle aufzuheben und ihre Protektoren an den Schandpfahl zu stellen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Die neuesten Ansichtskarten."

Es schreitet immer weiter fort — der Ansichtskartensammelsport. — Wenn Jemand eine Reise thut — trägt Rechnung er der Sammelwuth. — Auch ich bekam aus fernem Land — manch' Ansichtskärtlein zugesandt — mit Bildern aus dem Völkerleben. — Die will ich heut zum Besten geben! — Es kommen Karten immerfort — aus West und Ost, aus Süd und Nord, — selbst fernher von Amerika — ist eine Ansichtskarte da, — ein alter Yankee, der getrost — mit einem Philippinchen kost, — jedoch die Maid auf unserm Bilde — sie beißt und kratzt wie eine Wilde! — Kam da einem Julitag — ein Kärtlein an vom grünen Haag, — auf welchem abgebildet war — der russ'sche Bär, — der deutsche Aar, — der gall'sche Hahn, — das span'sche Huhn — und Andere; — friedlich war ihr Thun, — das sagte: dämpft des Krieges Flammen, — wir halten fest und treu zusammen! — Aus Oestreichs Kronen-Landen kam — ein Bild, das war sehr wundersam, — der Grundgedanke war sehr „süß" — schon deshalb, weil er „Zucker" hieß; — doch stand dabei manch armer Wicht — der zog ein saueres Gesicht — und Jedermann erkannte freilich: — der Zucker wirkte gegentheilig! — Natürlich kommt auch dann und wann — von Frankreich eine Ansicht an, — auf einer dieser letzten sah'n — sehr wacklig wir den „gall'schen Hahn". — Wie kommt's, daß er so „wacklig" geht? — Weil er auf einem „Dreyfus" steht! — Das Uebel liegt zu jeder Stunde — nur in dem schwanken Untergrunde. — — In „Transvaal" kam — zu Englands Graus — jetzt auch ein Ansichtskärtlein 'raus. — Ohm Krüger ist nicht abgeneigt, — daß er sich drauf als „Krieger" zeigt, — und wenn einmal ein „Bulldogg" bellt, — dann wird er allsogleich gestellt, — des Kärtleins Deutung soll wohl heißen: — Du darfst wohl bellen, doch nicht beißen. — Selbst Serbien dieses kleine Land — bringt Ansichtskarten zum Versand, — es sitzt ein Vater mit dem Sohn — zusammen auf dem kleinen Thron, — da kommt ein Mann nebst Feuerrohr, — der schießt dem „Papa" etwas „vor" — darunter steht: Kann Vorschuß brauchen, — doch ohne daß Pistolen rauchen! — Auch Griechenland und die Türkei — bringt Ansichtskarten mancherlei, — von diesen geht die Ansicht aus: — man kommt nicht aus dem „Dalles" raus. — Auf Spaniens Karte — wie kommnn — macht breit sich ein „gerupftes Huhn"; — so macht sich breit und immer breiter — der Ansichtssammelsport!

Ernst Heiter.

Literarisches.

Die „Neue Musik-Zeitung" (Stuttgart, Karl Grüninger), ein Blatt, das als zuverlässiger, interessanter und unterhaltender Führer durch das weite Reich der Tonkunst jedem Musikliebhaber empfohlen sein mag, bringt im II. Quartal ihres 20. Jahrgangs reizvolle Klavierstücke, werthvolle Lieder, Duette für Geige und Klavier, ein Duo für Violoncell (oder Geige); ferner den Schluß einer spannenden Novelle von Herbert Fohrbach, Humoresken von Dr. Widmann (Bern), eine geistvoll geschriebene Erzählung von Alex. Freiherrn Gleichen-Rußwurm, einem Urenkel Friedrich Schillers, belehrende Aufsätze aus der Theorie und Geschichte der Musik, eine Fülle von Berichten über neue Tonwerke, illustrirte Biographien namhafter Künstler, Besprechungen neu erschienener Musikalien und Bücher, Texte für Liederkomponisten und eine Unmasse von Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart. (Preis vierteljährlich Mk. 1.—.) Probenummern versendet an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart auf Verlangen gratis und franko.

Die Erfindung des Augenspiegels, jene epochemachende That Hermann Helmholtz' auf dem Gebiete der physiologischen Optik, von der die Entwicklung der Augenheilkunde einsetzen sollte, behandelt u. a. die soeben zur Ausgabe gelangte Lieferung 33 der trefflichen Säkularrevue: „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild", Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.) Im Anschluß daran werden die bedeutsamen Erfindungen auf chemischem Gebiete während des Jahrzehnts 1852—62 eingehend gewürdigt; so vor allem die Methode der Stahlerzeugung im Konventer, die wir John Henry Bessemer verdanken, und von der man behauptet, daß eine Erfindung von einschneidenderer Bedeutung in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts überhaupt nicht gemacht worden sei. Auf die prächtige illustrative Extrabeilage „Die Entkohlung des Roheisens in der Bessemer-Birne" in mustergiltigem Aquarell-Faksimile-Druck sei besonders aufmerksam gemacht. — Das vorliegende Heft des außerordentlich gediegenen, von echt volksthümlichem Geiste durchdrungenen Lieferungswerkes beweist aufs neue, daß das „XIX. Jahrhundert in Wort und Bild" mit Recht ein für jedermann unentbehrliches Nachschlagebuch genannt zu werden verdient.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

diese reichen Verwandten. Der Onkel, der Kommerzienrath Kunze, besaß eine Wollspinnerei und war sehr reich. Er könnte sie aus all ihrer Noth erlösen, meinte sie bei sich, aber seine Unterstützungen wurden sorgsam abgemessen.

Die Frau Tante, welche in dem kleinen Fabrikort ihre Rolle spielte, schrieb lehrhafte Briefe und schickte ihre abgelegten Kleider, oft recht unbrauchbare Fahnen, welche die arme Mutter mit unsäglicher Mühe für sie und die Schwestern zurechtstutzte. Wie quälten sie oft die Scham und der Aerger, in dieser Trödelgarderobe einhergehen zu müssen.

Natürlich aber forderten diese Sendungen noch überschwenglichen Dank heraus.

Von dem Onkel wußte sie sich gar keine rechte Vorstellung zu machen, er schrieb fast niemals und ließ die herzbrechenden Klageepisteln seiner Schwester seinerseits unbeantwortet. Ihr war es schrecklich, daß die Mutter sich zum Betteln erniedrigte und behauptete, daß sie diese jämmerlichen Hilfen nicht entbehren könne.

Der Vater, ein großer, derber Mann mit plumpen Gesichtszügen, saß am Flügel und spielte ein rauschendes Musikstück. Seine harten Hände bearbeiten die Tasten zum Erbarmen. Es war eine eigene Komposition, welche er spielte — „Frühling" nannte er sie, mit Sturm und Eisgang, jetzt folgte lindes Wehen und Säuseln, ein Jägerzug ritt durch den Waid — piff! paff! trara! — der Vater hatte einen Zuhörer und gab diesem zwischen dem Spiel Erklärungen, er sah und hörte für den Augenblick nichts anderes.

Mathilde kannte diese Situation, sie stand unbeachtet eine ganze Weile in der Thür, der Vater suchte sich öfter einen Hörer, in der Weinstube oder wo es die Gelegenheit bot. Er hatte zwei leidenschaftliche Liebhabereien, seine Kompositionen vorzutragen und seine schöne Tochter zu zeigen, seine schöne Tochter war sein drittes Wort.

Wer war denn dieser Fremde? Sie hatte den Herrn noch nie gesehen — ein wetterhartes, charaktervolles Gesicht, das man nicht leicht vergaß. Und welch eine athletische Gestalt! Diese schwarzen, über der Nasenwurzel zusammengewachsenen Brauen, die gutmüthigen blauen Augen darunter, die kühn gebogene Adlernase, der harte Mund — sie war sich gar nicht bewußt, daß sie den Unbekannten so anstarrte, bis er sich plötzlich voll zu ihr wandte und, sie bemerkend, sich erhob.

Der Vater war zu Ende und nickte ihr zu. „Sieh, kommst Du endlich?" sagte er; „hier Mr. White, Amerikaner, weitgereister Herr, Kenner von allem Schönen, von schönen Pferden und von schönen Weibern, auch der edlen Musika, er will Dich heut Abend im Konzert hören, hab' ihm schon von Dir gesprochen."

Mathilde verneigte sich kühl; sie war des Vaters Reden gewohnt, aber sie quälten sie immer noch. An wen erinnerte sie nur dieser Fremde? Sie konnte es nicht finden und sah ihm fest ins Gesicht, als er jetzt ein paar höfliche Worte zu ihr sprach. Plötzlich schrak sie zusammen, sie hatte es — eine Aehnlichkeit mit Albert war es, welche sie frappirte — aber es war eine sehr entfernte Aehnlichkeit. An Albert war alles weich und zierlich und elegant, während diese verwitterte Erscheinung auf Eleganz gar keinen Anspruch machen konnte. Indeß er erinnerte sie an den Geliebten.

Mr. White empfahl sich und dankte Herrn Weiland artig für den Genuß, den er ihm bereitet habe. Seine Augen hafteten aber mehr an der Tochter als an dem Vater.

Mathilde setzte sich dann hastig an den Flügel, um die Rhapsodie von Liszt noch einmal durchzuspielen, wie es der Vater forderte. Aber sie spielte mechanisch, mit abwesendem Geist und hörte kaum des Vaters Rügen und Mahnungen.

Als sie geendet, fragte sie ihn kurz, wo er denn diesen Amerikaner getroffen habe.

„Im Theater," war die Antwort. „O, er ist ein sehr umgänglicher Herr, der die Nase nicht so hoch trägt und doch hundertmal mehr versteht als die Gelbschnäbel hier zu Lande. Er kannte Dich schon, das heißt, er hatte Dich auf der Straße gesehen, Du warst ihm aufgefallen, natürlich, ha! ha! ha! und er meinte, ob Du schon verlobt seiest."

Der Vater sprach schmunzelnd, selbstgefällig und schien keine Ahnung davon zu haben, wie unpassend seine Rede war. In Mathildens Antlitz flammte dunkle Gluth empor.

„Wie kommt er zu der Annahme?" fragte sie zornig. „Ueberhaupt, Vater, was hat der Fremde mit mir zu schaffen, und was braucht er sich um mich zu kümmern? Ich bitte Dich dringend, laß mich aus dem Spiel in Deinen Reden mit neuen und alten Bekannten."

Sie verließ unter heftigem Herzklopfen das Zimmer. Etwas Beängstigendes war über sie gekommen, wie verfiel der Fremde darauf, sie verlobt zu glauben — hatte er sie mit Albert gesehen? Stand er zu Albert in Beziehungen? Um des Vaters und seiner Kompositionen willen war der nicht gekommen.

Ach! wie schwer war ihr Leben, sie fühlte sich weit über den Ihren stehen, über dem derben, taktlosen Vater und der schwachen, demüthigen, geplagten Mutter. Die Geschwister waren eine Last, und ihr Herz war voll brennender Wünsche, voll heißer Sehnsucht nach einer anderen, freieren Existenz.

Als sie vor dem kleinen Spiegel in ihrer engen Kammer stand, wo sie sich ankleiden mußte, prüfte sie mit einer Miene, die weit über ihre Jahre ging, ihre Erscheinung. Das weiße Kleid mit den rosa Schleifen, einfach genug, aber frisch und sauber, lag über ihr Bett gebreitet. Sie legte es an, nachdem sie ihr Haar sorgfältig in losen Puffen geordnet hatte. Wundervoll hoben sich die weißen, vollen Schultern und Arme aus dem Ausschnitt des Kleides. Die großen Augen mit dem schillernden Glanz und den fein gewölbten Brauen blickten sie fremd an aus dem Glas — war sie das, sie, Mathilde Weiland, die Tochter des Geigers? Sie dünkte sich selbst ein Wunder.

Ihre ganze Erscheinung war vornehm und auffallend, die gutmüthige Emma, das kleine, runde, hausbackene Ding, das am Boden kniete und die Goldkäferstiefelchen zuschnürte, die konnte gar nicht ihre Schwester sein.

Sie stand jetzt neben ihr und heftete den rosafarbenen Gürtel fest, ihre beiden Köpfe gab das Glas zurück, und über Mathildens schöne Züge flog ein mitleidiges Lächeln. Sollte die Natur solch ein Spiel umsonst hervorgrbracht haben! Nein — sie gehörte nicht hierher, sie würde sicher bald an einen andern Platz gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 11. August 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

116 44 79 440 53 509 786 813 **1**157 64 221 340 505 88 680 700 57 83 (200) 846 922 **2**000 144 90 207 18 820 942 **3**022 422 576 726 850 **4**062 117 502 4 (150) 10 950 **5**052 78 154 244 543 45 56 892 **6**126 209 698 748 874 949 **7**032 51 59 76 254 490 505 671 (200) 799 882 93 910 69 **8**025 403 701 868 (150) 90 **9**192 564 702 46 805 33 41

10171 413 98 504 659 818 19 925 **11**046 (200) 55 126 210 337 (150) 62 438 513 22 54 851 986 (150) **12**014 (200) 126 237 92 306 74 592 714 19 (500) 39 97 93 **13**078 257 342 **14**016 50 74 364 80 506 (150) 894 918 40 **15**040 81 327 700 (1000) 960 **16**124 46 94 599 770 846 56 932 **17**114 75 284 367 98 490 (150) 660 65 743 823 **18**129 (150) 368 482 578 659 98 748 810 72 75 **19**020 52 59 316 705 36 (150) 839 935

20007 31 91 119 41 67 92 230 348 61 (150) 430 554 631 51 54 70 789 **21**216 391 439 660 831 914 **22**259 69 647 836 **23**061 86 144 53 266 350 512 929 **24**129 68 420 552 712 **25**075 139 210 25 390 585 99 624 94 732 856 89 **26**067 174 212 420 575 (150) 651 (150) 128 327 594 713 809 93 (150) 990 **28**073 323 453 78 (200) 504 637 896 904 62 **29**009 163 424 521 49 604

30060 123 30 (150) 46 85 310 18 543 698 776 79 935 **31**026 171 99 229 62 616 57 93 904 **32**272 300 67 516 43 65 70 697 751 95 971 94 **33**089 (150) 252 76 395 467 68 591 654 702 994 **34**061 148 67 723 954 82 **35**020 409 47 80 571 732 87 824 **36**006 65 183 457 70 72 526 63 713 40 896 975 94 **37**052 108 21 404 346 409 554 603 53 79 945 **38**000 171 270 71 352 68 405 13 824 908 **39**134 245 71 387 444 505 678 907 71

40172 206 21 65 (150) 352 437 576 652 71 707 803 18 75 **41**301 40 474 613 36 97 **42**034 494 **43**057 281 532 89 844 70 902 61 74 **43**030 229 311 85 96 466 92 577 983 **44**083 273 311 25 65 584 632 736 813 (200) 85 **45**151 214 478 615 34 81 714 83 90 **46**032 37 129 90 406 526 600 57 81 92 53 59 80 (150) **47**020 37 90 38 449 589 639 725 74 **48**248 365 463 78 664 765 66 308 (1000) 388 (150) 70 99 **49**121 76 422 30 55 77 544 784 906

50123 57 356 416 521 50 90 607 855 935 **51**240 65 338 436 572 612 802 99 968 **52**051 158 65 293 416 (150) 514 29 87 778 99 803 **53**077 153 74 238 396 589 604 708 86 **54**127 329 28 53 538 67 807 12 14 95 752 76 892 938 **55**000 20 213 96 433 86 626 942 **56**110 277 491 563 713 76 840 73 78 (150) **57**072 150 235 42 363 492 516 98 629 40 67 725 66 939 **58**061 234 57 372 639 736 846 47 91 956 (200) **59**183 242 78 311 54 84 406 10 12 62 88 578 668

60247 354 93 438 91 663 796 **61**197 223 541 636 69 773 895 **62**024 70 (150) 77 98 140 324 43 88 404 23 67 627 94 944 **63**002 19 39 205 449 **64**068 124 294 433 92 578 722 59 94 809 53 **65**225 337 63 873 **66**034 217 70 330 43 83 487 545 99 (150) 621 718 72 861 931 91 **67**029 253 88 326 580 642 710 921 94 99 **68**013 60 147 (150) 468 537 627 83 (150) 727 **69**447 67 82 504 612 26 879 983

70042 173 (150) 232 47 377 476 653 753 61 860 62 951 **71**000 44 78 414 61 541 672 918 **72**068 173 500 14 17 93 783 **73**028 90 341 90 562 655 98 702 (200) 14 802 **74**023 200 28 303 485 737 60 92 807 **75**007 176 365 90 489 520 35 73 865 907 31 80 **76**253 59 369 577 623 41 73 967 **77**284 331 489 521 **78**081 122 351 54 61 401 33 684 787 924 83 **79**002 118 312 20 24 59 519 85 655 908 35

80332 94 446 (150) 573 933 **81**009 91 232 95 482 531 (150) 65 787 920 39 80 (150) **82**208 314 542 634 844 **83**220 464 513 33 755 82 864 **84**047 87 169 97 411 80 617 31 703 **85**250 96 563 716 48 902 80 90 94 95 **86**118 27 28 48 513 39 638 741 63 938 **87**052 388 97 670 771 870 965 **88**594 877 **89**022 221 322 439 600 72 737 841 904 93

90130 271 414 88 588 629 836 **91**214 57 711 854 66 74 **92**089 231 327 559 720 864 67 **93**112 240 91 473 506 837 **(3000)** 75 936 90 **94**063 67 189 236 595 609 815 **95**036 37 289 (150) 418 585 851 974 **96**011 56 174 336 42 755 881 923 **97**008 298 378 484 646 972 **98**173 80 248 321 660 65 935 66 97 **99**017 (150) 18 138 224 858 979

100364 454 88 602 708 26 37 **101**158 317 449 530 776 855 (200) 912 85 **102**116 563 627 700 59 **103**078 80 143 86 488 643 48 987 **104**018 78 509 **105**231 413 803 58 81 968 **106**070 92 148 71 552 714 809 92 983 **107**100 438 39 813 **108**343 93 642 53 861 92 **109**247 (150) 378 545 46 53 720

110154 208 361 (200) 483 616 21 863 948 79 **111**020 274 411 51 511 699 829 961 **112**041 96 177 361 425 568 674 735 94 877 925 57 **113**458 583 658 703 34 963 84 **114**035 42 116 19 85 291 (150) 448 652 731 987 **115**002 67 78 177 236 45 378 445 523 51 656 74 743 916 **116**238 448 504 616 720 871 **117**073 248 451 63 **118**100 276 389 690 802 **119**063 134 96 280 303 681 83 781 935

120010 104 35 51 518 40 671 712 87 **121**028 89 208 480 530 711 72 873 **122**032 46 50 127 80 236 301 403 501 641 79 902 29 **123**020 381 472 92 856 969 **124**005 132 42 245 485 95 598 782 836 38 903 **125**138 42 79 380 453 92 622 880 919 **126**021 58 195 205 (150) 314 420 97 549 807 936 86 **127**033 81 128 437 678 715 43 908 **128**009 76 194 201 12 364 515 21 36 618 826 38 934 47 **129**036 197 487 507 655 744 67 76 840 920

130130 345 684 829 88 **131**014 280 365 422 854 910 68 **132**103 5 61 330 749 71 821 37 78 984 **133**070 93 677 965 (150) **134**043 166 (150) 220 466 539 57 759 801 27 67 **135**055 128 87 91 216 39 72 615 63 801 914 29 73 (150) **136**145 244 349 402 31 649 736 840 **137**140 330 605 708 33 905 37 90 **138**084 99 130 49 206 85 92 331 614 35 877 83 84 966 **139**091 159 68 208 32 (200) 532 775 876 82 931 67

140067 128 29 406 514 18 708 **141**126 42 72 262 548 79 618 89 92 724 45 **142**098 263 74 98 308 445 603 14 29 716 60 79 884 983 **143**088 115 288 407 23 95 675 852 932 **144**043 50 369 82 709 75 828 **145**222 341 81 422 63 67 94 820 54 917 **146**025 304 16 612 766 816 948 85 91 **147**138 86 201 301 96 455 69 (200) 547 53 637 859 **148**003 62 140 88 259 87 652 722 855 **149**052 67 73 214 479 586 629 50 817 85

150015 85 158 63 342 511 872 **151**072 87 88 (150) 93 225 45 84 354 578 655 932 **152**016 42 179 237 385 580 731 34 855 99 935 59 (300) 78 **153**041 119 (150) 221 390 420 93 542 70 **154**101 12 83 322 43 73 88 557 644 714 859 **155**017 63 310 82 433 73 580 607 **156**131 (150) 381 422 45 544 654 86 700 960 **157**655 802 6 **158**117 222 318 561 616 45 69 835 90 92 995 **159**137 279 415 21 66 677 735 67 91

160037 200 465 717 940 **161**056 319 400 538 92 621 726 73 98 863 86 952 94 **162**052 450 687 847 971 **163**143 65 268 396 750 74 801 963 86 **164**120 382 90 764 926 **165**352 530 669 752 64 842 **166**147 371 82 656 701 77 888 912 **167**100 57 82 228 57 63 644 63 757 926 41 62 72 (150) **168**028 112 278 (150) 323 25 36 41 403 531 605 732 64 89 838 68 911 **169**169 201 16 344 405 521 24 649 68

170216 377 83 490 (150) 574 623 776 96 882 903 31 **171**082 166 (300) 201 40 318 506 17 39 622 747 856 938 42 43 73 **172**236 502 87 645 763 823 45 77 **173**114 60 85 304 465 625 33 720 869 **174**003 9 243 95 305 71 78 86 451 57 556 80 83 615 27 850 980 **175**379 422 38 650 61 **176**229 501 61 67 665 700 825 **177**039 51 107 208 454 508 26 735 52 855 922 **178**066 126 469 88 535 41 49 607 789 857 926 30 **179**050 155 65 267 533 743 858

180052 254 95 755 852 60 **181**054 251 415 74 637 55 60 748 849 64 84 969 **182**061 106 406 48 69 688 98 838 93 940 **183**086 96 191 307 94 587 621 44 917 34 **184**359 414 25 953 **185**034 120 84 309 59 457 632 39 59 63 788 944 64 **186**034 78 650 736 805 919 **187**063 74 218 358 476 (150) 504 19 820 91 **188**029 73 130 292 99 688 790 805 88 920 **189**131 74 235 475

190298 352 83 588 655 65 710 850 62 925 (150) **191**230 36 (150) 74 317 99 500 8 24 925 95 **192**001 15 196 97 98 435 504 35 710 **193**050 54 121 27 59 214 41 318 88 409 72 604 735 823 932 **194**060 185 236 82 335 85 432 51 88 755 835 45 975 **195**225 495 530 703 **196**260 66 365 81 421 81 769 917 59 **197**087 465 639 739 805 84 **198**030 52 100 86 208 32 369 594 625 715 831 46 64 77 910 **199**028 232 82 730 814 32

200258 386 622 92 **201**152 301 518 30 960 **202**185 282 447 640 714 19 74 814 **203**006 204 18 325 557 815 922 **204**305 465 579 (200) 88 625 81 767 (150) 895 946 **205**006 40 280 544 738 920 69 **206**131 69 245 72 611 954 69 **207**165 214 28 494 643 705 852 **208**130 95 395 (300) 421 22 32 (200) 669 **209**000 451 558 626 92 773 814 73 978 83

210077 189 448 65 532 618 829 900 30 **211**211 374 412 539 713 57 77 827 994 **212**164 243 61 344 45 662 767 830 989 **213**204 327 648 721 **214**001 61 174 245 82 361 418 745 98 838 58 961 89 **215**001 (200) 60 123 296 500 4 621 36 885 **216**001 131 59 297 433 526 682 92 943 (150) **217**066 133 (150) 231 406 584 661 814 937 (150) **218**019 86 131 325 542 78 85 (300) 761 853 75 989 **219**061 101 472 577 (150) 92 99 602 727 950 93

220065 208 77 463 77 99 526 75 77 888 **221**023 141 299 309 56 439 714 96 (150) 876 909 **222**077 144 318 37 468 545 46 53 716 73 816 54 69 985 88 (150) **223**088 158 330 68 70 406 628 754 56 906 10 47 **224**351 474 75 (150) 526 666 80 85 89 95 804 18 **225**075 377 79 568 605 14

---

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 11. August 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

7 73 89 146 48 62 235 58 408 868 **1**122 349 527 67 90 754 909 38 **2**048 243 87 311 405 16 22 614 762 68 (150) 911 **3**036 170 (200) 291 99 655 860 87 931 **4**081 419 77 91 507 718 89 825 941 91 **5**276 80 438 570 794 968 92 **6**144 (200) 61 73 218 43 50 66 314 557 86 638 47 774 86 825 50 88 907 **7**068 85 140 41 (150) 61 98 255 346 392 771 (500) 997 **8**259 524 27 33 775 (150) 845 73 **9**065 77 338 (150) 667 708 86

10199 530 56 72 **(3000)** 710 38 841 932 57 **11**022 285 335 403 48 81 542 842 **12**391 544 671 **13**806 77 908 28 **14**049 101 93 254 353 (150) 646 716 826 66 952 64 **15**000 117 63 94 99 309 10 542 673 829 923 **16**012 148 617 54 778 874 76 **17**110 53 62 253 437 515 72 628 67 722 49 (150) 65 920 **18**124 (150) 47 283 403 56 654 **19**040 177 95 339 438 798 805

20058 279 312 23 403 64 (150) 521 698 837 57 88 930 78 **21**065 239 362 685 793 864 989 **22**098 195 258 343 509 31 619 44 848 53 97 **23**149 248 78 362 (150) 401 587 97 792 (150) **24**033 153 251 364 531 673 95 **25**126 55 233 344 58 533 (150) 636 724 **26**150 217 410 26 56 518 626 50 745 68 817 **27**121 264 72 99 671 716 26 831 94 966 **28**187 94 (150) 280 322 407 514 38 676 81 908 43 **29**383 465 757 890

30117 528 846 951 **31**120 203 393 487 627 835 48 74 929 74 **32**197 359 69 763 844 **33**205 382 88 430 65 546 87 719 34 44 53 64 **34**029 305 33 572 702 996 97 **35**148 365 80 414 763 817 **36**059 166 227 336 (300) 495 516 37 82 685 735 (200) **37**010 242 331 472 870 993 **38**015 30 321 66 73 404 695 **39**085 178 257 383 456 561 637 55 787 846 56

40025 177 316 29 73 551 984 **41**075 262 87 309 78 84 504 741 859 **42**155 97 516 662 746 **43**147 53 285 431 93 553 64 73 605 899 **44**079 92 130 302 498 695 764 935 **45**089 131 603 983 **46**022 139 401 594 631 877 **47**092 239 59 93 534 781 87 (200) 912 32 **48**028 91 239 441 608 735 63 **49**030 56 167 86 322 681 715 914 36 51 89

50009 67 292 367 81 954 57 **51**035 (150) 40 47 199 232 50 363 472 517 82 686 890 **52**202 (150) 82 784 956 **53**018 104 (150) 78 248 402 547 656 724 39 69 972 84 **54**083 204 33 35 324 522 83 666 720 **55**000 136 239 66 95 400 18 521 57 62 86 726 69 79 **56**095 127 223 28 81 488 712 845 999 **57**028 42 102 68 95 331 450 60 540 58 873 **58**315 403 24 509 52 767 848 911 30 **59**116 32 352 6 3 833

60050 52 265 368 459 775 867 **61**004 27 36 78 517 717 877 912 51 91 95 **62**003 49 247 314 29 462 80 521 (150) 56 61 859 92 **63**005 166 681 860 923 98 **64**167 75 227 341 (150) 403 64 501 986 **65**057 87 166 282 373 482 646 54 86 806 905 92 **66**057 255 309 916 **67**009 90 497 901 **68**067 181 277 316 588 728 (150) 75 895 **69**493 782

70033 54 188 92 210 338 64 494 591 608 (200) 20 742 848 954 **71**145 346 462 91 502 27 601 15 747 883 **72**130 239 55 454 562 615 23 708 20 64 65 919 **73**049 149 311 34 56 469 728 65 (150) 868 (300) 920 (150) 74 **74**015 92 364 450 77 90 527 54 57 716 870 **75**363 599 (300) 737 54 807 82 901 52 (150) 73 **76**048 247 51 83 (200) 411 (200) 95 543 861 **77**047 180 342 76 445 586 681 (300) 754 84 880 **78**017 74 380 95 529 740 919 **79**050 111 271 358 493 536 62 622 829 58 74

80027 96 140 288 333 97 510 21 69 **81**025 56 126 220 719 51 821 973 **82**007 96 200 19 332 66 95 423 508 31 696 833 62 (200) 77 **83**006 017 70 223 49 (150) 230 46 97 477 551 67 609 (300) 884 **84**029 106 61 228 416 59 90 581 628 709 60 90 868 **85**509 617 43 64 743 85 841 922 56 66 69 **86**019 212 23 39 404 98 500 860 937 **87**146 98 271 381 446 992 **88**213 52 366 466 62 515 20 71 662 897 985 **89**145 204 375 543 54 756 72 828 69 94

90109 307 405 59 500 61 606 788 **91**178 241 92 535 721 **92**000 431 519 603 749 81 **93**074 89 153 243 369 402 23 553 702 76 803 **94**151 55 86 415 533 34 675 705 840 974 **95**103 265 346 617 22 842 **96**042 65 82 386 419 34 730 94 820 **97**226 79 373 (150) 408 641 784 953 **98**534 628 787 824 907 96 **99**026 67 264 90 304 405 49 82 95 624 36 45 58 955

100210 305 39 480 94 577 946 (150) 87 **101**104 297 505 42 687 787 830 **102**000 72 232 60 84 406 535 45 (150) 78 698 854 64 (500) **103**068 126 45 65 223 389 580 675 753 895 97 **104**391 660 808 934 **105**014 35 74 96 134 268 83 94 522 **106**114 370 530 83 798 876 84 937 **107**103 64 255 80 374 576 734 43 921 **108**079 103 523 87 (500) 866 82 948 62 68 **109**059 361 414 513 19 635 (200) 922

110033 196 257 379 408 696 854 993 **111**029 317 407 65 88 611 892 923 58 **112**155 222 400 535 708 874 **113**281 323 29 (300) 57 595 834 **114**029 126 335 430 69 601 711 866 **115**092 398 467 855 9 8 **116**032 86 353 560 787 875 84 93 920 27 40 **117**087 114 25 45 47 49 90 743 979 **118**120 52 280 406 731 90 942 **119**240 336 451 54 81 672 710 27 993

120069 129 63 238 339 48 622 895 907 **121**009 105 657 877 913 **122**055 118 84 602 10 36 89 727 977 **123**077 261 550 (300) 753 97 847 **124**031 200 48 304 518 91 636 (150) 773 853 900 45 **125**144 57 373 (150) 831 **126**067 257 90 301 406 556 630 822 52 940 **127**002 25 127 49 257 335 454 755 81 829 936 98 **128**123 213 352 600 **(45000)** 4 706 50 (150) 66 **129**072 134 37 303 551 834

130011 78 127 48 369 423 545 727 810 22 **131**023 65 137 369 98 582 625 **132**074 311 457 759 834 95 **133**446 632 47 801 57 **134**232 332 440 663 **135**087 106 303 457 605 22 780 974 95 **136**029 313 417 552 675 820 28 35 985 **137**215 79 381 501 19 716 820 43 **138**001 38 143 327 465 71 568 876 939 (300) **139**051 323 80 671 717 48 886

140125 200 14 29 65 (150) 415 567 716 838 956 **141**318 52 445 93 657 758 60 80 931 40 57 **142**005 42 166 362 409 17 722 **143**036 360 665 867 925 89 **144**068 83 238 409 30 38 52 500 15 644 818 41 91 **145**106 27 92 221 67 596 630 36 724 806 933 84 **146**177 262 92 318 506 695 701 29 38 (150) 870 922 30 **147**398 708 64 946 **148**193 325 73 411 16 52 90 560 62 686 952 **149**099 118 243 90 365 480 533 654 55 745 52 879

150252 78 414 554 681 702 84 921 89 **151**001 40 180 255 95 485 (200) 89 539 55 829 68 **152**556 96 773 78 **153**406 82 552 803 8 908 **154**072 113 (150) 69 338 413 (150) 97 509 777 865 904 49 84 **155**034 194 300 475 629 722 974 83 (150) **156**110 281 372 483 962 **157**065 95 175 278 584 604 94 769 882 929 40 42 **158**007 32 231 48 311 66 408 505 639 748 65 **159**094 133 373 77 766

160021 41 432 617 706 820 42 907 **161**145 446 867 **162**076 197 (300) 266 302 15 18 48 72 88 619 67 913 91 **163**022 89 127 232 39 91 555 698 918 88 **164**108 61 323 423 514 65 715 93 806 85 **165**097 140 84 216 81 394 449 512 673 705 55 93 823 86 **166**227 43 325 437 55 512 648 54 817 86 925 **167**005 105 16 92 305 43 76 454 590 (150) **168**183 85 271 306 81 662 713 67 69 73 876 952 **169**029 144 331 76 96 97 409 608 57 756 91 93 902 14 26

170155 256 (200) 78 320 553 94 937 90 **171**036 389 630 56 711 910 49 **172**146 213 33 69 396 402 75 769 98 **173**040 45 69 99 570 685 785 840 49 **174**095 200 56 326 511 46 (150) 603 9 26 (150) 775 943 73 **175**139 77 245 74 472 673 (150) 940 **176**066 166 (150) 394 703 908 **177**008 161 74 257 308 13 29 47 59 630 739 (150) 67 801 68 911 **178**008 (150) 19 38 53 142 61 205 301 433 55 578 601 12 771 928 **179**194 202 362 418 21 96 897 909 43

180003 125 384 92 468 504 24 50 619 **181**078 213 24 300 8 17 66 434 90 93 580 670 889 941 **182**025 41 50 112 285 **183**037 157 248 344 79 421 520 94 674 (150) 717 817 42 64 **184**189 206 305 45 467 623 828 **185**224 495 522 670 707 93 832 87 903 81 88 **186**021 173 289 396 447 606 94 705 935 **187**175 (150) 323 83 758 950 **188**180 205 343 530 609 72 899 908 35 **189**541 47 654 760 891

190145 90 212 66 447 591 739 91 **191**145 531 87 **192**006 19 113 47 205 (200) 19 67 331 554 797 866 **193**287 439 507 897 **194**054 139 55 63 67 869 **195**015 56 76 182 83 239 69 349 544 612 827 (150) **196**007 128 47 60 580 601 907 19 20 51 **197**025 78 160 376 616 57 59 92 858 67 960 **198**159 280 351 79 813 943 52 74 **199**146 76 200 40 505 10 52 615 705 52

200012 22 47 64 122 69 311 900 **201**037 44 **(15000)** 99 111 93 262 338 475 77 89 836 942 51 (500) 71 **202**123 260 461 86 514 21 75 621 57 762 883 961 **203**085 164 279 358 92 724 67 833 92 981 **204**329 57 422 24 46 61 70 693 **205**021 89 176 210 (500) 308 83 721 824 74 **206**143 426 (200) 536 847 **207**088 109 258 (150) 398 660 747 954 69 **208**173 284 356 76 473 537 699 (500) **209**070 168 377 486 757 831

210232 40 308 67 81 401 659 749 907 **211**031 92 109 225 313 16 466 664 711 817 950 **212**058 205 55 58 352 406 560 (150) 617 825 **213**120 81 97 228 64 600 96 780 812 22 903 23 66 79 **214**036 97 396 431 883 **215**021 24 126 270 85 313 93 690 840 **216**243 61 234 518 704 (200) 857 99 997 **217**061 69 150 358 423 82 510 64 617 73 761 (200) 864 (150) 97 907 41 59 85 **218**036 95 156 253 318 29 67 435 73 96 564 (200) 614 92 742 45 837 42 **219**013 94 270 380 574 615 21 23 90 732 969

220174 280 91 97 312 414 29 660 90 744 818 93 921 74 **221**107 65 121 29 228 358 61 411 (200) 75 695 722 33 45 98 886 994 (150) **222**158 (150) 91 300 515 622 790 942 71 99 **223**258 82 315 91 625 706 90 892 969 (150) **224**019 40 455 715 89 92 965 **225**058 192 207 79 344 454 562 85

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 1 à 10000 Mk., 2 à 5000 Mk., 2 à 3000 Mk., 9 à 1000 Mark, 14 à 500 Mk., 36 à 300 Mk.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. April d. Js. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der **Unterricht der kaufmännischen Fortbildungsschule** vom 1. Juli d. Js. ab in die II. Gemeindeschule (Bäckerstraße) verlegt ist und findet derselbe daselbst in den Nachmittagstunden von 3—5 Uhr statt.

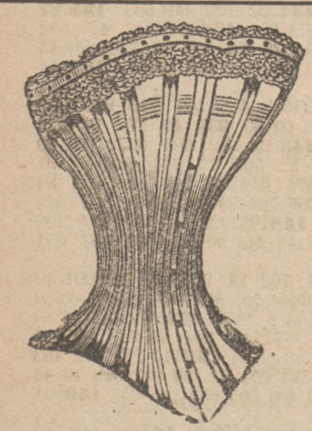
Zum Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule ist vom 1. Juli d. Js. ab Herr **Rektor Lottig** ernannt.

Wir weisen hiermit nochmals darauf hin, daß sämmtliche Geschäftsunternehmer, welche schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge beschäftigen, verpflichtet sind, dieselben zum Schulbesuche anzumelden und anzuhalten, und daß säumige Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Bestrafung herangezogen werden.

Thorn, den 4. August 1899.

Der Magistrat.

Königliche
Baugewerk-Schule zu Dt. Krone (Westpr.).
Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 20. Oktober. Meldungen möglichst frühzeitig — Programme kostenlos durch die Direktion.



Corsetts neuester Mode, sowie **Geradehalter, Nähr- und Umstands-Corsetts** nach sanitären Vorschriften.
Neu!! Büstenhalter, Corsettschoner empfehlen
Lewin & Littauer, Altstädt. Markt 25.



Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30.
Citronensaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30.
Kirschsaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30. **Citronen- und Waldmeister-Extracte** empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten naturel u. weinfarbig 1 Mk., à l'estragon 1 Mk. 25 Pf., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg.
In Thorn echt zu haben bei
Anders & Co., E. Schumann, S. Simon, P. Begdon, A. Kirmes.

Standard-Fahrräder sind die billigsten u. besten. Weitgehendste Garantie. Sende 8 Tage zur Ansicht unter Nachnahme. Haupt-Catalog gratis und franco. **D. Ammon,** Fahrrad-Engros-Versandhaus, Einbeck. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

20 000 Pracht-Betten wurden vers., ein Beweis, wie beliebt m. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., reichl. m. weich, Bettfed. gefüllt, zus. 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschaftsbetten,** roth, rosa Cöper, sehr empf., nur 22½ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.
A. Kirschberg Leipzig, Blücherstr. 12.

Wir offeriren:
beste oberschlesische
Steinkohlen
(Stück-, Würfel- oder Nuß-)
franko aller Bahnstationen und frei Haus bei billigster Berechnung.
Für Lieferung vom 1. September a. c. ab treten die wesentlich höheren Winterpreise in Kraft.
C. B. Dietrich & Sohn.

Anhaltische Bauschule Zerbst. Special-Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister, Tiefbau- u. Steinmetztechniker. Vorkursus Oktober. Wintersemester 2. November. Staats-Prüfungs-Commission.



sind und bleiben **die besten deutschen Räder.**
Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.
Fahrunterricht gratis. Reparaturen billigst. Sämmtliche Zubehörtheile, Glocken, Laternen etc.



Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.
In Thorn b. Hrn. Anders & Co., Breitestr. 46.
" " " Hugo Claass, Drog.
" " " F. Koczwara.
" " " Adolf Majer.
" " " Paul Weber.
Argenau b. Hrn. Rudolf Witkowski.
" " " L. Klemens Wwe.
Culmsee " " W. Kwiecinski.
" " " Otto Franz.

Carl Bonath, Photographisches Atelier Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße. Anfertigung aller Arten Photographien. **Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!**

Gustav Ackermann.
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement,
Gelöschten Kalk,
Stückkalk,
Rohrgewebe,
Gips,
Viehtröge,
Thon- u. Cementröhren,
Thon- und Cementkrippen,
Thon- u. Cementfliesen,
Backofenfliesen

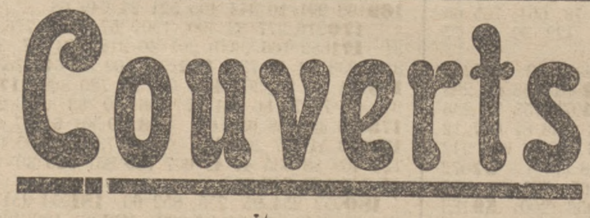
Chamottesteine,
Asphalt,
Dachpappe,
Isolirplatten,
Theer,
Klebemasse,
Carbolineum,
Dachpfannen,
Nägel

und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1898: 974,200 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause** u. **Europäischen Hof** erledigt: **Die Insp. der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.**



Den Nachtheil hat der Käufer,
welcher beim Einkauf von **Mortein** nicht auf meine Firma **A. Hodurek, Ratibor** achtet. Mein **Mortein** ist das anerkannt beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller schädlichen Insekten als: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen, Vogelmilben 2c. Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher (1 Verstäuber 15 Pf.) in **Thorn** bei **Heinr. Netz.**



mit
Firmen- u. Adressen-Druck,
schöne Farben,
undurchsichtig, gut gummirt,
liefert
schnell und billig
die
Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstraße 34.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1899: 762⅓ **Millionen Mark.**
Bankfonds " 1. " 1899: 244⅘ **Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski,** Bromberger Vorstadt Schulstraße Nr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: **C. von Preetzmann.**

Paul Wolff's Posen
Wanzentod
(eine Flüssigkeit)
rottet sicher alle Wanzen aus.
Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M.
in den Droguenhandlung von:
C. A. Guksch.

Kaiser's Malz-Kaffee
mit Kaffeegeschmack ist und bleibt der beste und
kostet nur 25 Pfg. per Pfund
Jede Hausfrau, welche bisher für Malzkaffee 35—40 Pfg. angelegt hat, versuche **Kaiser's Malz-Kaffee.** Derselbe ist vom feinsten Braumalz hergestellt und wird an Güte von keinem anderen Malzkaffee übertroffen.
Nur zu haben in
Kaiser's Kaffeegeschäft,
Breitestr. 12, Thorn, Breitestr. 12.
Culm, Inowrazlaw, Bromberg.
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Lampenschirme
Moderne Neuheiten
von 10 Pfg. an.
Justus Wallis, Papiergeschäft.

Corsetts
in den neuesten Façons **zu den billigsten Preisen** bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikel. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb"**, Danzig.

Mehrere tüchtige
Klempner- und Dachdecker-Gesellen
bei hohem Lohn von sof. gesucht.
Julius Rosenthal,
Klempnerei, Installations- und Bedachungs-Geschäft,
Thorn, Schuhmacherstraße.

4 Schlossergesellen
können sofort eintreten bei
H. Riemer, Schlossermstr., Thorn III.

Ein Barbiergehilfe
bei hohem Lohn, Anfangsgehalt 24 M. monatlich, wird von sofort gesucht.
E. Kuklinski, Friseur, Bischofswerder Westpr.

Malerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, verlangt
Jaeschke, Tuchmacherstr. 1.

Einen Lehrling
per sofort oder 1. September sucht
Ludwig Wollenberg, Albrechtstr. 6.

Gesucht eine Frau
zur Arbeit, dauernde Beschäftigung, 1,50 Mk. Tagelohn.
M. Kierszkowski, Brückenstr. 18, part.

Aufwärterin verlangt Schillerstr. 5, II.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern.
Man verl. kostenfrei Musterbuch Nr. 304.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
	—	—	—	—	—	1	2
September	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	1	2	3	4	5	6	7
Oktober	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
	—	—	—	1	2	3	4
November	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.